

ELEGANTER JAZZ, STILVOLL SERVIERT

Gitarrist Wesley G. startet musikalische Reihe im „Steinhäuser Hof“ – Künftig zwei Konzerte im Monat geplant

► Eine neue Jazzreihe wurde nun in Neustadt gestartet: „Wesley's Jazz Night“. Der Gitarrist Wesley G. lädt zweimal im Monat Jazzmusiker in den „Steinhäuser Hof“ ein, um gemeinsam mit ihnen zu musizieren. Den Anfang machte der Gitarrist nun im Trio mit dem Altsaxophonisten Andy Lehmann und dem Bassisten Arne Huber.

Wesley G. liebt es elegant und stilvoll, das hört man seinem Spiel ebenso an wie man es an der Auswahl des Spielortes erkennen kann. Von der bluesigen Eleganz eines Wes Montgomery ist sein Gitarrenspiel ebenso beeinflusst wie von der hurtigen, federnd-leichten Spielweise eines Django Reinhardt. Mit namhaften Größen hat Wesley G. bereits zusammengespield, mit Tony Lakatos ebenso wie mit Liza Minnelli, und er ist regelmäßiger Duopartner des Mannheimer Tenorsaxophonisten Alberto Menendez.

Ruhig schwebende Balladen spielte der Gitarrist besonders gerne an diesem Abend. Dabei kam der warme, sanft glühende Klang seiner Jazzgitarre zu besonders intensiver Wirkung. Samtig warm ist ebenso der Ton des Karlsruher Altsaxophonisten Andy Lehmann. Ein Lyriker ist dieser auf seinem Instrument: sanft glühende Gesänge ließ er aus dem Horn strömen, einnehmend melodios und von butterweicher Geschmeidigkeit. Eine melodische Erfüllung und Klangschönheit



Neue Klänge im „Steinhäuser Hof“: Gitarrist Wesley G. will künftig zweimal im Monat mit seinen Kollegen in Neustadt musizieren. Den Anfang machten Saxophonist Andy Lehmann und Bassist Arne Huber. —FOTO: UM

ganz in der Tradition von Paul Desmond.

Dritter im Bunde war Arne Huber, ein junger, vielgefragter Kontrabassist

der Extraklasse, der nicht zuletzt in der Mannheimer Formation L14,16 spielt. Herrlich warm und sonor ließ er den Klang seines Kontrabasses aus-

schwingen, wusste in seinen Soli mit großer Beredsamkeit ausdrucksstarke Geschichten zu erzählen. Eine wunderbar homogene Einheit bildete das

Trio, war sich einig in einem klanglich delikaten Spiel der leisen Intimität. Dezent und sanft dahingewehrte Klänge hörte man dabei, eingehüllt in dunkel samtige Farben.

Wesley G. kann aber auch anders. Wenn er einmal in Fahrt gerät, dann ist er kaum noch zu stoppen. Dann entwickelt er eine spielerische Virtuosität von größter Musizierfreude, führt er seine flüssig dahinlaufenden Soli zu wirbelnden Läufen quer durch die Harmonien.

Beredete, glühende, schön leuchtende Töne holte er aus seiner semiakustischen Gitarre und ließ lustvoll verwirbelte Phrasen hervorschnellen. Das klang ebenso unbeschwert wie erregend in dem swingenden Drive. Elastisch im Tempo, wunderbar flüssig in Phrasierung.

Der Anfang der Reihe war gemacht und so freute sich auch der „Steinhäuser-Hof“-Chef Hanno Rinck über „hoffentlich eine längere Serie exklusiver Jazzmusik“. Am 26. Oktober geht die Reihe weiter, dann spielt Wesley G. mit seinem Trio, dem die beiden französischen Musiker Jean-Yves Jung (Orgel) und Jean-Marc Robin (Schlagzeug) angehören. Im November folgt der Bassist Dieter Schnapka als Gast mit Latin Jazz. Und sicher wird man nicht allzu lange warten müssen, bis Nicole Metzger hier ihre Bluesstimme erhebt, denn die Neustadter Sängerin hat Wesley G. längst schon in ihr Quartett geholt. (öhl)